

# EINE «WEITERBILDUNGSQUOTE» ALS LÖSUNG?

In der Textiltechnik tritt derzeit ein einzigartiges Phänomen auf: Studiengänge können aufgrund einer zu kleinen Nachfrage nicht gestartet werden. Sobald Studierende jedoch im textiltechnischen Bereich ihr Studium an der STF beenden, werden sie mit Stellenoptionen überhäuft oder den Firmen sogar gegenseitig abspenstig gemacht. Der Fachkräftemangel in der Textiltechnik bleibt allgegenwärtig. Gibt es hierzu Lösungsansätze für die Zukunft? Oder braucht es allenfalls sogar eine Weiterbildungsquote für textiltechnische Mitarbeitende?



Die STF wurde vor 140 Jahren von textiltechnischen Firmen aufgrund eines Fachkräftemangels gegründet. Man suchte damals nach qualifizierten Personen mit fundiertem Textil-Know-how, die die Branche bewegen und das schnelle Wachstum in der Textilherstellung mitgestalten konnten. Nach der Blüte zwischen 1950 und 1980 mit unzähligen Absolventen aus Vollzeitausbildungen in Weberei, Spinnerei, der Textilveredlung und in verwandten Gebieten an der STF in Wattwil, hat ein weiterer Strukturwandel in der Textilindustrie dazu beigetragen, dass im Jahr 2021 erneut ein Fachkräftemangel im textiltechnischen Bereich besteht. Die Strukturen für eine qualifizierte Ausbildung an der STF sind diesmal jedoch, anders als noch im 20. Jahrhundert, bereits vorhanden. Auch die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitenden, die eine textiltechnische Weiterbildung durchlaufen haben, ist nach wie vor hoch – auch in Pandemiezeiten. Die Herausforderungen bei der Behebung dieses Fachkräftemangels sind vielfältig. Hauptsächlich finden sich nicht genügend textiltechnische Weiterbildungswillige, die nach der Grundausbildung mit einem weiterführenden Studium starten wollen. Sind sie ausbildungswillig, dann bringen sie häufig ein vermeintlich unpassendes Profil mit, werden von den Firmen nicht zu einer Weiterbildung motiviert oder sind nicht über ihre Möglichkeiten informiert. Dadurch geraten die bestehenden Strukturen an der STF jedes Jahr mehr unter Druck, da nicht genügend Studierende für eine Weiterbildung gefunden werden können. Denn aus Sicht der Behörden

muss eine Aus- oder Weiterbildung selbsttragend sein, um langfristig Akzeptanz zu finden.

Betrachtet man die Situation, so stehen die textiltechnischen Weiterbildungen in der Schweiz faktisch an einem Wendepunkt. Entweder investiert die Branche, d.h. die Firmen, in qualifizierte Mitarbeitende mit einer Tertiärausbildung oder es wird noch mehr textiltechnisches Wissen aus der Schweiz abfliessen. Das lässt aufhorchen und die Frage aufkommen, wo das Problem eigentlich wirklich liegt.

Mit folgenden positiven Lösungsansätzen möchte die STF Firmen motivieren, möglichst viele junge Menschen in weiterführende Angebote zu entsenden und noch mehr in Bezug auf die Rekrutierung von Fachpersonal zu unternehmen oder neue Wege zu beschreiten.

### **Lösungsansatz 1:**

#### **Zusätzliches Lehrangebot als**

#### **Laborant/in EFZ Textil aufbauen**

Der direkte Weg zu einer textiltechnischen Weiterbildung führt in der Regel über das EFZ als Textiltechnologe/ Textiltechnologin. In den letzten Jahren wurde die Rekrutierung von Lernenden immer schwieriger, das Niveau sank. Eine etablierte Firma tätigt aktuell Überlegungen, zukünftig nebst dem EFZ in Textiltechnologie auch das EFZ als Laborant/in EFZ Textil anzubieten und so die Teilnehmerstruktur zu diversifizieren. Die Verantwortlichen versprechen sich durch weitere Lernende auch mehr Absolventen in textiltechnischen Weiterbildungen und damit den Wissenserhalt im Unternehmen.

### **Lösungsansatz 2:**

#### **Mitarbeitende mit berufsfremdem Abschluss fördern**

Aufgrund der Modularisierung der Angebote an der STF ist es möglich, für jede Fachperson ein individuelles Ausbildungsprogramm zu schnüren. So können fehlende Bildungsinhalte nachgeholt und im Anschluss eine Aufnahme «sur dossier» in die gewählte Weiterbildung umgesetzt werden. Wichtig ist hier die individuelle Beratung, die man in einem persönlichen und auf die Situation zugeschnittenen Gespräch erhält. Es besteht zudem die attraktive Möglichkeit, als Fachhörer nur textiltechnische Module zu besuchen, ohne einen ordentlichen Abschluss anzustreben.

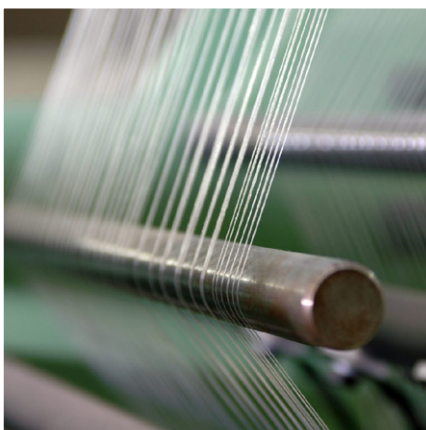
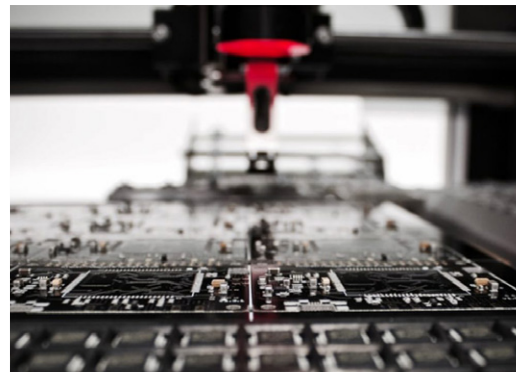
### **Lösungsansatz 3:**

#### **Lehre für Erwachsene**

Mitarbeitende ohne Berufslehraabschluss können mit einer Lehre für Erwachsene – gemäss Art. 32 BBV – eine verkürzte Lehre als Textiltechnologe/in EFZ anstreben und sich im Anschluss zum/r Technologiespezialisten/in Textil BP oder zum Dipl. Techniker HF Textil (Textiltechniker) weiterbilden lassen.

Es gibt Lösungsansätze, um das textiltechnische Wissen in der Schweiz zu (er)halten. Dabei sind die Möglichkeiten auch noch nicht vollständig ausgeschöpft. Falls keiner dieser Ansätze in der nahen Zukunft Früchte trägt, muss man sich mittelfristig – ähnlich der Frauenquote für Verwaltungsräte – vertieft mit einer möglichen Weiterbildungsquote für textiltechnische Firmen befassen, damit das Wissen und somit die Innovations-Entwicklungen in der Schweiz gehalten werden können. Viel Zeit bleibt allerdings nicht! Gehen wir es an!

Weiterführende Informationen unter [www.stf.ch](http://www.stf.ch) oder für Ihre konkrete Anfrage **044 360 41 51**.



## **DIE STF-ANGEBOTE IN DER TEXTILTECHNIK**

---

Die STF bietet eine breite Palette an Ausbildungsangeboten im Bereich der Textiltechnik. Etwa die Ausbildung mit Berufsprüfung als Technologiespezialist/in Textil BP, der/die in der Produktion von Betrieben der Textilindustrie als Team-, Abteilungs- oder Schichtleiter/in als ausgewiesene/r Fachspezialist/in in ihrem Bereich arbeitet und ein wichtiges Bindeglied zwischen Tradition und Innovation ist. Oder die Ausbildung zum/r diplomierten Techniker/in HF Textil. Sie leiten Projekte im Bereich Innovation und Entwicklung von funktionellen Materialien, von Verfahrenstechnik, von smarten, funktionellen Textilprodukten und von textilnahen, intelligenten und virtuellen Lösungen. Im Studium lernen sie, wie innovative Ideen rund um Textilien zu fertigen Produkten werden. Im interdisziplinären Projektteam erforschen sie die Produktideen von morgen, definieren die Ressourcen, das Herstellungsverfahren und erstellen Prototypen. Mit ihren nachhaltigen Lösungen tragen sie dazu bei, dass Textilien ein technologischer Baustein der Zukunft sind.

- **Technologiespezialist/in Textil BP**  
[stf.ch/kurse/technologiespezialist](http://stf.ch/kurse/technologiespezialist)
- **Dipl. Techniker/in HF Textil**  
[stf.ch/kurse/tdt](http://stf.ch/kurse/tdt)
- **BSC (Hons) Textile Design & Technology**  
[stf.ch/kurse/bachelor-tdt](http://stf.ch/kurse/bachelor-tdt)

## **ART. 32 – NACHHOLBILDUNG**

---

Erwachsene können ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Berufsattest (EBA) erlangen, ohne die entsprechende berufliche Grundbildung absolviert zu haben, indem sie direkt die Abschlussprüfung (Qualifikationsverfahren) ablegen. Das sieht Artikel 32 der Verordnung über die Berufsbildung vor. Dazu müssen diese Erwachsenen eine 5-jährige Praxiserfahrung, davon drei Jahre direkt im angestrebten Beruf, nachweisen. Sie verfügen somit bereits über die erforderliche Berufspraxis, jedoch weist ihr theoretisches Wissen oft grosse Lücken auf. Bevor die erwachsenen Personen die Prüfung ablegen, müssen sie sich deshalb die

fehlenden berufskundlichen und allgemeinbildenden Kenntnisse des angestrebten Berufs aneignen. Die Person evaluiert in diesem Fall zusammen mit der Berufsfachschule, welche Unterrichtseinheiten und welche ÜK besucht werden. Den Unterricht können sie gemeinsam mit den Lernenden in Regelklassen besuchen. Dieser Unterrichtsbesuch ist in aller Regel kostenlos. Die Erlangung des Berufsabschlusses dauert je nach Vorbildung ein bis zwei Jahre und ist berufsbegleitend möglich.